



Gemeinsam mehr erreichen...

Herzlich Willkommen

zur

2. Delegiertenversammlung

zur

2. Delegiertenversammlung

in Mainz

27. Oktober 2007



Sensation in deutscher Klinik

Das 300-Gramm-Baby

15 Wochen zu früh, trotzdem gesund

VON MICHAEL NICOLAY

Göttingen – Das schönste Wunder zum Wochenende ist dieses starke Mädchen, kaum größer als ein Kugelschreiber. So klein und tapfer, dass selbst Ärzte es kaum glauben können.

WIR SEHEN 300 GRAMM GLÜCK! WIR SEHEN DAS KLEINSTE BABY DEUTSCHLANDS!

Kimberly kam bei ihrer Geburt im März 15 Wochen zu früh auf die Welt, **wog nur mickrige 300 Gramm.**

Sofort wurde sie in der Uni-Klinik Göttingen versorgt, kam an Schläuche und Sonden.

Nun wiegt das Frühchen schon 2,2 Kilogramm, darf in den nächsten Tagen nach Hause zu Mama und Papa.

EINE SENSATION!

Herzspezialist Dr. Oliver Möller (36), der das kleine Menschenchen aufpäppelte:

„Wir sind superglücklich, dass Kimberly lebt. So einen Fall habe ich noch nie erlebt. Wir haben viel Glück gehabt.“

60 000 Kinder werden in Deutschland pro Jahr zu früh geboren, knapp zehn Prozent aller Geburten.

Doch bei Babys unter 400 Gramm gehen Ärzte normalerweise davon aus, dass sie nicht lebensfähig sind.

Wie haben die Ärzte es bei Kimberly bloß geschafft?

Archiv

320 Gramm!
Ich war das kleinste Baby Deutschlands

Frühchen Amilia
Nach Monaten im Brutkasten darf sie endlich nach Hause

Älteste Mutter der Welt
Ich bete jeden Tag, dass uns noch ein bisschen Zeit bleibt

Dr. Möller: „Sie hat das Potenzial zu leben selbst mitgebracht.“

Als Arzt muss man das Kind viel in Ruhe lassen. Wir haben Kimberly mit Sauerstoff versorgt und in eine Folie gewickelt, damit sie nicht auskühlt.“

In den nächsten Wochen muss Kimberly zwar noch zusätzlich beatmet werden und Nahrung durch eine Sonde bekommen.

„Ansonsten entwickelt sich das Kind aber sehr erfreulich“, sagt der Herzspezialist.

Da das Mini-Baby keine Hirnblutungen oder Infektionen hatte, wird es keine Folgeschäden davontragen.

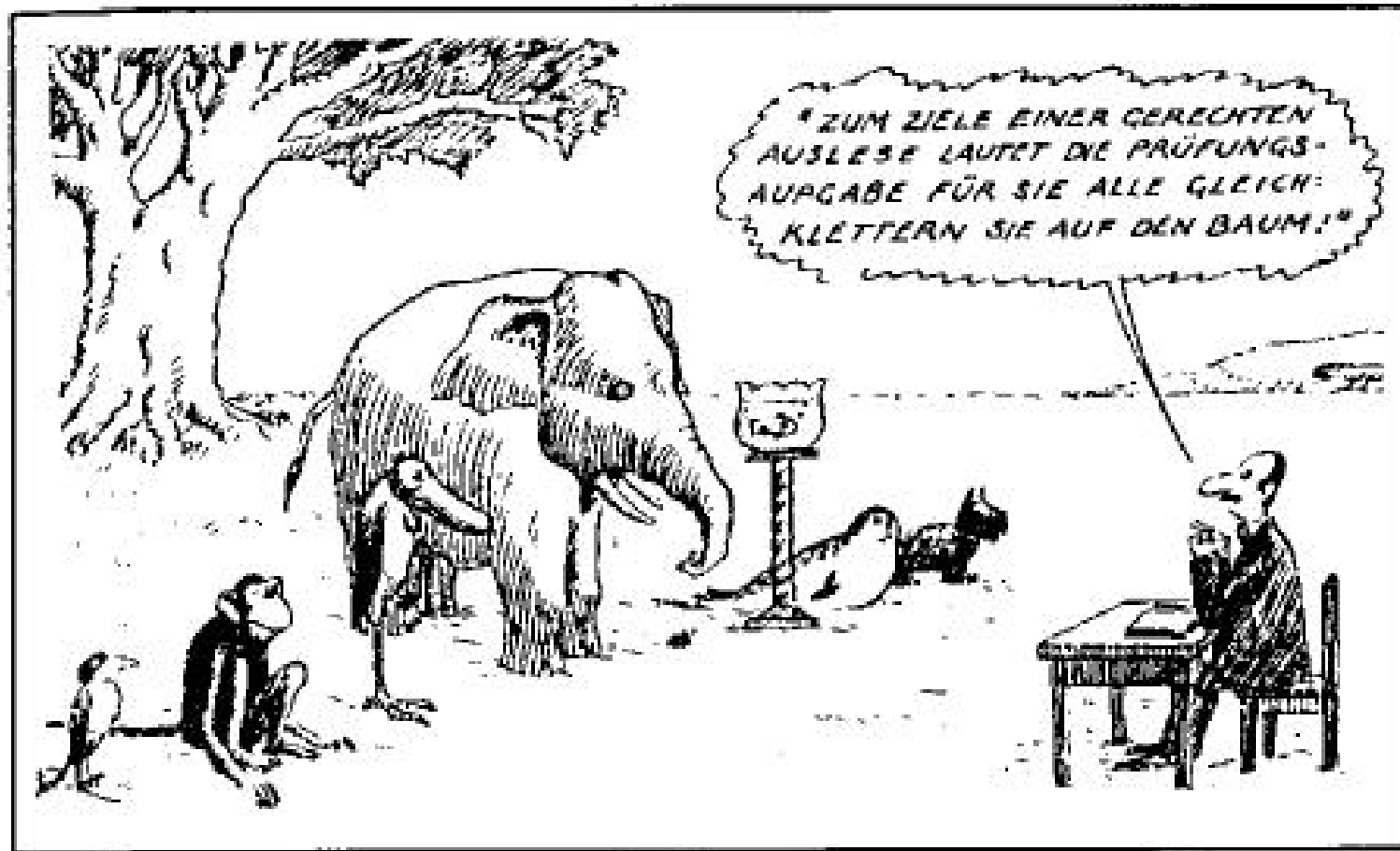
Dr. Möller erleichtert: „Kimberly wird später ein ganz normales Leben führen.“



Kleine Kimberly: Gerade mal 26 Zentimeter klein ist das Mädchen, als es auf die Welt kommt. An Sonden und Messgeräten angeschlossen, muss es mehrere Monate im Brutkasten liegen



Kimberly heute: Neugierig lächelt das Mädchen in die Kamera. Die Bäckchen schon rund, ein wenig Flaum auf dem Kopf. Bald darf sie nach Hause





Schulstart für Frühgeborene – Förderung Frühgeborener während der Schulzeit



Dr. med. Helmut Peters
Cathrin Schäfer



Tagesordnung

1. Evtl. Ergänzungen zur Tagesordnung
2. Bericht des Vorsitzenden und Aussprache
3. Kassenbericht und Aussprache
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Neuwahl des Vorstands
7. Neuwahl der Kassenprüfer
8. Verschiedenes



Neonatologie Mainz

- Privatisierungsdiskussion Uniklinik Mainz
„(Sparen an allen Ecken und Enden“)
- Verschiedene Pressemeldungen
- Offener Brief vom 22.12.06
- „Kleine Anfrage“ der CDU 21.12.06
- Beitrag SWR aktuell 6.01.07
- „Fragestunde“ im Landtag 18.01.07
- „Sozialpolitischer Ausschuss“ 25.01.07



Symposium

1. Rheinland-Pfalz-Symposium



Neue Wege
für Frühgeborene
- Akutphase und
Nachsorge -
21. April 2007

Landesverband "Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz" e.V.





Nachwirkungen

- MASGFF erklärt per Pressemitteilung: Land will Hilfen für Frühgeborene Verbessern“
- Vorschläge LV RLP Brief am 22.04.07 u.a. an MASGFF:
Durchführung einer Konsensuskonferenz RLP

Ziele:

- Level 1-Einrichtungen in RLP führen „Entwicklungsfördernde Betreuung“ ein
- Psychosoziale Betreuung der Eltern
- Geregelte Nachsorgebetreuung



MASGFF

- Gespräch am 13.03.07 unter Beteiligung der Chefarzte und Verwaltungsleiter der neonatologischen Einrichtungen in RLP
- Frühgeborene könnten besser betreut werden, wenn ausreichende Entgelte gezahlt würden
- Psychosoziale Betreuung der Eltern große Bedeutung
- Strukturen für Übergangslose Nachsorgebetreuung müssen geschaffen werden
- Begründung zur Anpassung der DRG´s erforderlich



MASGFF

- Gespräch am 12.6.06 unter Beteiligung Kinderklinik Mainz, KINZ Mainz, SPZ RLP, Kultusministerium und Krankenkassen: Arbeitskreis zur Entwicklung eines Nachsorgekonzepts für RLP
- Fortsetzung am 27.08.07 unter Beteiligung der SPZ => Entwicklung eines Nachsorgekonzepts
- Endfassung am 16.10.07 an MASGFF
- Landesweite Einführung noch 2007??



Mindestmengen

- Neue Diskussion in G-BA seit Mai 07
- Angefacht durch Pressemeldung der AG Medizinischen Wissenschaftlichen Fachgesellschaften: „Sehr viel mehr Frühchen könnten gesund überleben“.
- "Es ist unbestreitbar, dass Säuglinge von der Qualität und Größe einer Klinik entweder profitieren oder dort ihr Leben riskieren.“
- Vor allem sehr kleine Frühgeborene (unter 1.500 Gramm), die in Häusern mit wenigstens 50 Fällen behandelt wurden, haben sowohl eine größere Chance auf Überleben als auch auf ein Leben ohne Behinderungen.
- Vortrag Prof. Hummler bei Symposium am 21. April 2007



Mindestmengen/Aktivitäten

- Antrag LV RLP 10.6.07 an G-BA zur Einführung von Mindestmenvorgaben, gleich lautender Antrag BV 11.6.07
- G-BA beauftragt am 19.7.07 das Institut für Wirtschaftlichkeit und Qualität im Gesundheitswesen IQWIG mit der Erstellung eines Literaturevidenzberichtes zum "Zusammenhang zwischen der Zahl der behandelten Früh- und Neugeborenen mit sehr geringem Geburtsgewicht (VLBW) und der Ergebnisqualität"
- IQWIG legt am 13.9.07 vorläufigen Berichtsplan vor, Frist zur Stellungnahme bis 12.10.07
- LV RLP 11.10.07, BV und GNPI beanstanden geplante Vorgehensweise
- IQWIG bestätigt am 19.10.07, dass Stellungnahme des LV RLP bei der Festlegung der berichtsspezifischen Methodik berücksichtigt wird



Zeitplan für die Auftragsbearbeitung:

V07-01

Zusammenhang zwischen Leistungsmenge und Ergebnis bei der Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit sehr geringem Geburtsgewicht

Arbeitsschritt	Termin (geplant)
Veröffentlichung des Berichtsplans (vorläufige Version)	14.9.2007
Anhörung (schriftliche Stellungnahmen) des Berichtsplans (vorläufige Version)	14.9.2007 bis 12.10.2007
Ggf. wissenschaftliche Erörterung unklarer Aspekte in den schriftlichen Stellungnahmen	4. Quartal 2007
Veröffentlichung des überarbeiteten Berichtsplans	4. Quartal 2007
Veröffentlichung des Vorberichts	1. Quartal 2008
Anhörung (schriftliche Stellungnahmen) zum Vorbericht	Das Fristende wird auf den Internetseiten des Instituts unter www.iqwig.de bekannt gegeben
Ggf. wissenschaftliche Erörterung unklarer Aspekte in den schriftlichen Stellungnahmen	1. Quartal 2008
Weitergabe des Abschlussberichts an den G-BA	2. Quartal 2008
Veröffentlichung des Abschlussberichts	8 Wochen nach Weitergabe an den G-BA



ePA junior

- Elektronische Patientenakte für Kinder
- Alle Neugeborenen 2008 bis zum 6. Lebensjahr erhalten in RLP Karte mit elektronischer Gesundheitsakte
- Projekt vorgestellt am 25.07.07
- Kontaktaufnahme mit Referat in MASGFF, Integrierung des Nachsorgepasses vorgeschlagen
- Erstgespräch mit compugroup am 4.09.07 -> großes Interesse an Zusammenarbeit
- LV RLP wird in Expertengremium aufgenommen
- Nächste Gespräche mit compugroup am 8.11./14.11.07



Spenden

Tchibo-Aktion bei Unfallmedizinischer Tagung 11./12.11.2006





Spenden

- 2. Benefizlauf „Run-for-Children“ 16.06.07





Vorschau 2008

- 3. Benefizlauf „Run-for-Children“ 14.06.08

- Frühchenteam am Start?

- www.runforchildren-mainz.de





Spenden

- 15.11.06: 10 EUR
- 15.11.06: 1.000 EUR
- 29.12.06: 1.500 EUR
- 02.01.07: 250 EUR
- 24.01.07: 250 EUR
- 17.10.07: 100 EUR



Selbsthilfeförderung

- 29.05.07: 500 EUR
- 29.05.07: 500 EUR
- 04.06.07: 250 EUR
- 18.06.07: 1000 EUR
- 05.07.07: 250 EUR
- 31.07.07: 1000 EUR
- 21.09.07: 500 EUR

Summe: 4000 EUR